

„Die Berkel“ auf DVD gucken

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) hat den Dokumentarfilm „Die Berkel“ auf DVD herausgebracht. Der kleine Fluss nimmt seinen Anfang in Billerbeck in den Baumbergen, verläuft über Coesfeld und mündet nach 114 Kilometern in die niederländische IJssel. Für ihren Dokumentarfilm haben die deutsche Filmemacherin Anna Schlottbohm und der niederländische Journalist Willem Kootstra interessante Geschichten und Menschen entdeckt: in Billerbeck einen alten Schäfer, in Coesfeld eine Landschaftsökologin, im niederländischen Zutphen einen Bibliothekar. „In der Montage haben die Filmemacher ein liebevolles, ruhiges Filmporträt einer Region und ihrer Menschen geschaffen“, so Prof. Dr. Markus Köster, Leiter des LWL-Medienzentrums. Die DVD kann für 14,90 Euro beim LWL-Medienzentrum in Münster, E-Mail: medienzentrum@lwl.org, bestellt werden.

LWL gibt Film über die Berkel heraus

DVD ab sofort zu haben

KREIS BORKEN. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) hat den Dokumentarfilm „Die Berkel“, der zuletzt im Ahauser Kino zu sehen war, auf DVD herausgebracht. In dem Film geht es nicht nur um den kleinen Fluss, sondern vor allem um Geschichten von Menschen aus der Region, heißt es in einer Pressemitteilung. Für ihren Dokumentarfilm haben die deutsche Filmemacherin Anna Schlottbohm und der niederländische Journalist Willem Kootstra den Fluss von der Quelle bis zur Mündung bereist und an seinen Ufern viele

interessante Geschichten und Menschen entdeckt: in Gescher, die Glockengießer, aber auch ein junges Mädchen, das es kaum erwarten kann, von der Berkel hinaus in die Welt zu ziehen, in Ochtrup einen Töpfer, im niederländischen Lochem sogar einen Carillonneur (Glockenspieler). „Ein liebevolles, ruhiges Filmporträt einer Region und ihrer Menschen“, so Prof. Dr. Markus Köster, Leiter des LWL-Medienzentrums für Westfalen. Die DVD gibt's für 14,90 Euro beim LWL-Medienzentrum. | www.westfalen-medien.lwl.org



Das Team der Filmwerkstatt Münster beim Dreh in der Berkel: Tonmeister Tobias Welmering (von links), Kameramann Rainer Komers, Anna Schlottbohm, Willem Kootstra (beide Regie) und Landschaftsökologin Ina Büning. Foto: Filmwerkstatt Münster

Ententeich soll verschwinden

Bürger-Anregung für einen Erhalt findet keine Zustimmung im Ausschuss / Statt dessen größerer Spielplatz

Von Viola ter Horst

COESFELD. Das Aus des Ententeichs im Stadtpark wird wohl kommen.

Der Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen hat gestern bei zwei Gegenstimmen (Pro Coesfeld) dafür votiert, dass der Teich im Zuge der Umlegung des Honigbachs aufgegeben werden soll. Die Anregung eines Bürgers, den Teich zu erhalten, fand keine Mehrheit.

Die Politiker stimmten mehrheitlich für die von der Stadtverwaltung favorisierten Lösung, bei der die Spielplatzfläche stark vergrößert werden soll, der Teich dafür aber verschwindet. Rasenflächen und naturbelassene Bereiche kennzeichnen diese Variante.

„Damit wird am meisten geboten, sowohl ökologisch als auch an Aufenthaltsqualität“, meinte Thomas Stallmeyer von der SPD. Bernhard Lammerding von der CDU argumentierte, dass sich in der Bürgerversammlung kaum jemand für den Erhalt des Teichs ausgesprochen habe. „Der Ententeich findet kein großes Interesse mehr“, sagte auch Walter Böcker von den Grünen. Dieter Goerke von Aktiv für Coesfeld/Familie bevorzugte ebenfalls die Variante, die statt Teich eine große Spiel-



Der Ententeich im Stadtpark soll im Zuge der Umlegung des Honigbachs verschwinden.

fläche vorsieht. Bei den anderen beiden Varianten, die ein Ingenieurbüro erarbeitete

„Wenn in ein Gewässer Lebensmittel geworfen werden, hat das weder etwas mit Tierliebe noch mit Ökologie zu tun.“

Wolfgang Kraska

te, würden in dem einen Fall sowohl Teich als auch Spielplatzfläche deutlich reduziert, in dem zweiten Fall ein größerer Teich, aber kaum noch Spielplatz vorhanden sein.

„Der Teich sollte zumindest in einer kleinen Form bleiben“, appellierte Hermann-Josef Peters von Pro

Coesfeld für den Erhalt des Ententeichs. In dem Bereich habe es schon immer Tiere gegeben, erinnerte er, „früher waren dort Meerschweinchen“. Unterstützung fand Pro Coesfeld nicht. „Wenn in ein Gewässer Lebensmittel geworfen werden, hat das weder etwas mit Tierliebe noch mit Ökologie zu tun“, begründete Wolfgang Kraska von der FDP. Außerdem, so die Meinung der Politiker im Ausschuss, seien Enten auch weiterhin im Stadtpark zu beobachten, weil sie sich an Berkel und Honigbach ansiedeln würden.

Eine endgültige Entscheidung trifft heute der Haupt- und Finanzausschuss.

In allen Varianten müssen Bäume gefällt werden, sie-



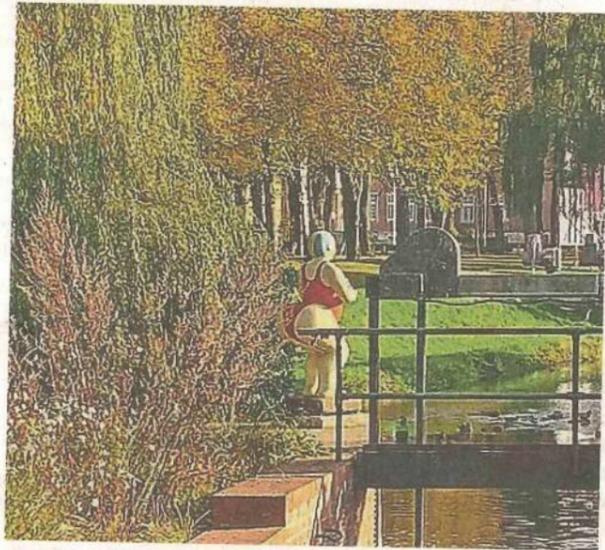
Diese Variante findet politisch die Mehrheit: Die gelbe Fläche vorne soll Spielplatz werden.

ben sollen es bei der favorisierten Lösung sein. Neben einer großen Spielplatzfläche sieht die Stadt Aufenthaltsbereiche und eine Treppe anlage vor.

Notwendig wird die Umgestaltung, weil die Flüsse und Gewässer nach den gesetzlichen Vorgaben so naturnah wie möglich gemacht werden sollen. Um dies für Berkel und Co. zu erreichen, soll im Stadtpark die Einmündung des Honigbachs von der Fegetasche in die Berkel

umgelegt werden, erläuterte Rolf Hackling vom Abwasserwerk. Dadurch würde das Wasser einen naturnahen Lauf nehmen und Fische und andere Lebewesen sich ohne Hindernisse fortbewegen können. Das starke Gefälle des Honigbachs soll durch eine Verlängerung des Flussweges verkleinert werden.

Die Kosten der Umgestaltung werden zu 80 Prozent gefördert. Vorgesehen ist die Umsetzung für 2021.



Badende genießt die Sonne

Die fast sommerlichen Sonnentage im Herbst scheint die „Badende“ am Walkenbrückentor zu genießen. Zwischen bunten Blättern steht sie da, noch einmal fertig für einen Sprung ins Wasser.

Foto: vth

Über das Leben am Fluss

Doku „Die Berkel“ im Cinema

COESFELD. Im Rahmen des Euregio-Projekts „Berkel-Stadt Coesfeld“ zeigt das Cinema Coesfeld in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Planung der Stadt Coesfeld den Dokumentarfilm „Die Berkel“.

Am Mittwoch (15. 11.) ist die Regisseurin Anna Schlottbohm in der Vorstellung um 18 Uhr anwesend. Sie bietet nach der Vorstellung ein Gespräch mit dem Publikum an. Weitere Vorstellungen gibt es am Freitag (17. 11.) um 18 Uhr und am Sonntag (19. 11.) als Matinee um 11 Uhr. Von den Baum-

und Billerbeck, verläuft die Berkel in westlicher Richtung durch die münsterländische Parklandschaft und durchquert Coesfeld – um weiter westlich als beschiffbarer Fluss im niederländischen Zutphen in die IJssel zu münden. Für ihren Dokumentarfilm folgten die deutsche Filmemacherin Anna Schlottbohm und der niederländische Journalist Willem Kootstra dem Verlauf des Flusses, trafen die Menschen die an ihm leben und sammelten ihre Geschichten. Ein Heimatfilm im besten Sinne, produziert von der Filmwerkstatt Münster.



Beim Filmdreh: v.l. Tobias Welmering (Tonmeister), Josef Goyke (Schäfer) und Rainer Komers (Kamera). Foto: Steffi Köhler